

# Leprosorien in Deutschland

## Jülich - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

---

<b>Ort</b>	<b>Jülich (NRW)</b>
<b>Name</b>	<b>Siechen up der Roer. (Uhrmacher, Klapper)</b>
<b>Lage</b>	<b>Vor der Stadt, an der Kreuzung nach Engelsdorf und Aldenhoven. (Klapper) // Jenseits der Rur in der Gemarkung des Dorfes Koslar <i>juxta viam regiam</i>, hier an der Kreuzung der Königsstraße Köln-Aachen mit einer Nebenstraße nach Kirchberg bzw. Koslar. (Uhrmacher)</b>
<b>Heute (2019)</b>	
Allgemein	<p>Das Siechenhaus befand sich in unmittelbarer Nähe der Richtstätte der Stadt Jülich am sogenannten Galgenberg. (Uhrmacher)</p> <p>Das Leprosorium gehörte zur Pfarrei Koslar. Die weltliche Verwaltung lag offenbar bei den Besitzern des Harpeshofes, die Stadt hatte jedoch ein gewisses Mitspracherecht. (Uhrmacher)</p> <p>Lepraschau in Köln-Melaten. Armen Bürgern zahlte die Stadt die Kosten. (Uhrmacher)</p>
Vor 1535	In einem Bruderschaftsverzeichnis der St. Adelgundis-Bruderschaft der Pfarrei Koslar, das vor 1535 geschrieben wurde, werden 17 leprakranke Personen genannt, die mit großer Wahrscheinlichkeit im Leprosorium leben. (Uhrmacher)
1552	Gründung (Klapper)
1573	Stadtrechnungen belegen für mehrere Bürger eine Lepraschau in Köln. (Uhrmacher)
1574	Provisor Adolf Harper. (Uhrmacher)
Zw. 1569 u. 1716	Es sind u.a. Sachleistungen, Zinsen, Renten verzeichnet. (Uhrmacher)
1577	Ein Heberegister des Hauses verzeichnet ca. 25 Einzelposten an Jahreseinnahmen. (Uhrmacher)
1584	Klage über das Verhalten der Jülicher Leprosen, die sich <i>viel zu gesellig halten</i> . (Uhrmacher)
16. Jh.	Nach den Stadtrechnungen durchschnittlich 2 Bewohner. (Uhrmacher)
1608	Provisor Johann Schopen. (Uhrmacher)
1623	Stiftung von 4 Morgen Land und einer jährlichen Rente von 4 Talern von einem Kapital von 150 Gulden für das Haus der Leprosen und einen Garten mit vier einzelnen Häuschen. Möglicherweise handelt es sich um eine Neugründung, da das Leprosorium vermutlich während der Belagerungen von Jülich 1610 und 1620 / 1621 zerstört worden war. (Uhrmacher)
1636 bis 1688	In den Kirchenbüchern sind 6 Sterbefälle dokumentiert. (Uhrmacher)
1649 bis 1685	In den Kirchenbüchern sind 8 Taufen von Leprosen verzeichnet. (Uhrmacher)
1694	Der Jülicher Gouverneur Leopold Hugo von Lyebeck verkauft den Herpershof mit allem Zubehör, auch mit dem <i>iure provisoris perpetui</i> über das Siechenhaus. (Uhrmacher)
1712	Abbruch auf herzoglichen Befehl in Folge des Prozesses gegen die Mitglieder der Großen Siechenbande; möglicherweise bestand das Leprosorium noch bis 1716 und diente als einzige Unterkunft für alle tatsächlich an Lepra erkrankten Personen in Jülich-Berg. Die Gefälle wurden an das Düsseldorfer Hubertus-Hospital abgeführt. (Uhrmacher)
1712 bis 1716	Landessiechenhaus des Herzogtums Jülich. (Klapper)
1716	Abgerissen. (Klapper)

1731 Das Leprosorium besteht aus vier Wohnungen für jeweils eine Familie und einer Gastkammer für Reisende Leprosen. Zur Anlage gehörten ein Garten und zwei Morgen Land. (Uhrmacher)

---

Literatur Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000  
UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011

---